Beitrag von Mathias Boschke

Bornholm,

die Krölle-Bölles,

Classic-Cars und ein TVR

Bornholm, eine Dänische Ostsee-Insel, weit östlich von Dänemarks Festland und Hauptinseln, dicht an Schweden. Deren Hauptstadt Rönne wird mit Fähren von der dänischen Insel Seeland (Köge), Schweden (Ystad) und Deutschland (Sassnitz / Rügen) angefahren. Mitunter geht´s im Sommer auch mit dem Flieger, aber dann müsste man ja auf seinen TVR verzichten und somit wäre ja die Insel-Reise nur halb so schön.

Wobei Bornholm für sich schon wunderschön ist und vielfältig durch die unterschiedlichen geologischen Formationen. Der Norden ist typisch schwedisch mit seinen Granit- und Gneis-Formationen, da er zum skandinavischen Urkontinent gehört. Der Rest der Insel gehört zum nordeuropäischen Tiefland.

Anhand von Gesprächen mit Deutschen Fährgästen bekommt man schnell mit, dass fast ausschließlich Mehrfachtäter unterwegs sind; d.h. sie fahren mehrfach in ihren Leben auf diese Insel und z.T. mehrmals im Jahr.

Was ist das Markanteste auf der Insel? Das sind die Krölle-Bölles, die Unterirdischen dieser Insel, die immer dann zum Vorschein kommen und ihren Schabernack verbreiten, wenn man sie nicht erwartet.

Näheres hierüber erfährt man am besten von Sössan Nielsen. In ihrem Buch „Paradies Bornholm“ berichtet sie in einem wunderschönen Kauderwelsch aus Bornholmsk und Deutsch über die Geschichte Bornholms, nennt Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten dieser Insel.

Dass die Krölle-Bölles ganz unterschiedlich in Erscheinung treten können, habe ich am eigenen Leib erfahren, wie die folgenden beiden Fotos beweisen.

Drei Mini-Krölle-Bölles, vom TVR-Sound dem Untergrund entlockt, haben ausnahmsweise nichts kaputt gemacht.

Bornholm hat noch viele historische Mühlen zu bieten, die z. T. noch im Einsatz sind.

Holländische Windmühle nahe Pedersker

Hat man, außer an historischen Gebäuden und Einrichtungen, auch Interesse an historischen Autos, so ist man auf Bornholm gut aufgehoben, nämlich im „Bornholms Automobil-Museum“ in Aakirkeby. Hier reicht die Palette von Belsize, Alvis, Delahaye, Singer, Riely bis zum Jaguar E-Type.

Wer an Motorrädern, Treckern, Maschinen, Grammophonen und alten Dampf-Radios interessiert ist, kommt ebenfalls auf seine Kosten. Aakirkeby ist übrigens die älteste Stadt Bornholms und die einzige, die nicht an der Küste liegt. Außerdem hat es die größte Kirche der Insel.

Einen heißen Tipp hatte ich auf der Fähre von einem netten Mitreisenden erfahren, der meinen V8S bewunderte, ihn aber natürlich nicht zuordnen konnte. Er meinte, in Arsdale (an der Ost-Küste Bornholms) gäbe es in einer ehemaligen Fischräucher-Halle ein Sportwagen- und Oldie-Museum. Er selber gehe dort sehr häufig vorbei.

Na, dachte ich mir, da meine Freunde ihr Ferienhaus im Süd/Osten der Insel haben, wohin sie mich für ein paar Tage eingeladen hatten, wird das ja wohl gleich um die Ecke sein. Und da Bornholm eine Fläche von 558 km² hat, kann jeder Punkt der Insel an einem Vor- oder Nachmittag lässig erkundet werden.

Also ging´s am nächsten Morgen nach Arsdale. Nach ein bisschen Suchen und Nachfragen stand er dann vor uns: Finn Foxdal! Ein urwüchsiger Bornholmer, der mit seiner Statur und seiner ruhigen Sprechweise in akzeptablem Deutsch unheimlich positiv rüberkommt. Nachdem wir uns vorgestellt und unser Begehren vorgetragen hatten, öffnete Finn sein Garagentor.

Wie sagte mein alter Herr früher immer wenn ihn etwas umhaute: O haua haua ha! Tja, das kam mir jetzt auch über die Lippen beim Anblick der Schmuckstücke, die wir da zu Gesicht bekamen: Ein Jaguar E V12 von 1973, ein Jaguar XK 150 S 3,8 von 1959, ein AC Cobra Replica von 2005, der aus einer Shelby-Garage in Süd-Afrika stammt; alle im Zustand 1 plus würde ich sagen.

Im Hintergrund stehen noch 2 Jubiläums-Harleys

Der Shelby-Cobra ist eine Sonderanfertigung. Der Motor ist für die 50/50 % Lastverteilung so weit nach hinten gerückt, dass der Schaltknauf durch einen horizontal nach vorn verlängerten Schalthebel mit Knauf die Hand des Fahrers trifft. Somit wird die horizontale H-Schaltung in die Vertikale verlegt. Finn meint, nach gewisser Eingewöhnungszeit kommt man gut klar damit. Alle Fahrzeuge werden von Finn in der Sommerzeit nacheinander bewegt. Sammler-Leidenschaft in höchster Vollendung

Ich hatte meinen V8S bescheiden am Hafen von Arsdale geparkt; denn eine Zugehörigkeit zu Finn´s Schmuckstücken war nicht erkennbar. Aber, zu mir passt mein TVR eher, als einer von Finns Edelkarossen, finde ich!

Dann erlebten wir eine weitere Überraschung, die uns Finn bereitete. Er führte uns ca. 100 m weiter an ein Tor zu einer alten Fischräucher-Halle. Alles ringsum recht unscheinbar. Die Überraschung beim Tor-Öffnen war für uns nicht geringer, als bei seiner Spezial-Garagen-Tor-Öffnung vorher.

Wie Perlen an der Kette waren aufgereiht amerikanische Oldies aus den 20er und 30er Jahren (Ford, Chevrolet und Buick).

Bis auf einen MG-C und einem weiteren Oldie alles in Besitz von Finn Foxdal.

Hinzu gesellten sich noch ein MG-A (Zustand 1 plus), der es meinem Freund Mike besonders angetan hatte. Die Euphorie wurde später im Ferienhaus heftig gebremst, da „Chefin im Ring“ lieber mit ´nem SUV als mit so einer tiefen Flunder unterwegs sein möchte. Tja, so abrupt werden Männerträume ausgebremst.

Ein Jaguar und ein Chevrolet-Corvette aus den 70ern waren unscheinbar in die Ecke gedrängt worden.

Der Ford-A, vor dem Finn steht, hatte seinem Schwiegervater gehört. Dieser Schwiegervater hat in seinem ganzen Leben nur dieses einzige Fahrzeug besessen, das er 20 Jahre lang fuhr.

Ich kann mich noch gut an die 60er Jahre erinnern, an die vielen Oldies in Dänemark, die sich damals auf der Straße tummelten. Der Grund war: neue Fahrzeuge wurden dermaßen hoch besteuert, dass viele Dänen mit ihren alten Schätzchen durch die Gegend fahren mussten.

Dieser Umstand beschert den Dänen/Bornholmern das Glück, ziemlich viel von diesen Schnauferln ins neue Zeitalter gerettet zu haben. Bornholms Oldie-Besitzer sind im „Bornholms Motorveteraner Muleby“ im Clubhaus südlich von Hasle vereinigt.

Am Schluss unserer 2-stündigen Privat-Führung startete Finn einen seiner Schnauferl, um uns zu demonstrieren, wie gut die noch laufen. Nach einer Minute Warmlaufzeit schnurrte das Motörchen kaum hörbar und vibrationsarm.

Das hatte ich von so einem Oldie nicht erwartet.

In der Mitte des nördlichen Bornholms fahren wir zur Rundkirche „Olskirke“ bei Olsker; eine typische weiße wehrhafte Rundkirche, wie man sie in allen Bornholmer Prospekten findet.

Von unserem Aufenthalt 2011 auf Bornholm wusste ich, dass auf dem Weg zwischen Olsker und Hammerhus auf einer Lichtung von einem Waldstück Steinplastiken von dem Künstler Ole Christensen frei und jedermann zugänglich platziert sind. Wir hatten diese Stelle durch Zufall entdeckt. Und die wollte ich jetzt wieder anlaufen. Da wir damals aber zu Fuß von Hammerhus nach Olsker unterwegs waren, hatten wir natürlich Wanderwege genutzt. Erst aufgrund einheimischer Hinweise fand ich die Orientierung wieder. Über das Problem der ausschließlichen Nutzung der Zuwegung für Wanderer und Radfahrer zum Platz meiner Begierde sah ich ein wenig hinweg; schließlich war nur so die Symbiose zwischen Ole Christensens Kunstwerken und dem TVR V8S möglich.

Ole Christensen (1932-2000) ist in ganz Dänemark für seine Plastiken in Stein, Holz, Bronze und Keramik bekannt.

Sein Werk wurde fortgesetzt von dem Japaner Jun-Ichi Inoue, den Ole Christensen nach Bornholm gelockt hatte.

Wie das Schicksal es so will, hatte der dann Oles Tochter geheiratet. Somit war künstlerisches Schaffen und Wohnen in exponierter Lage gleich neben der Ausstellungs-Wiese garantiert.

Leider verstarb Jun-Ichi Inoue im Jahre 2012, sodass Oles Tochter Marie die Werke weiterhin betreut und pflegt.

Auf Schleichwegen ging´s dann nach Hammershus, dem nördlichen Zipfel Bornholms, ca. 72 Meter über dem Meer gelegen. Auch als Burg-Ruine ist sie noch eine stattliche Erscheinung. Sie entstand vermutlich im frühen Mittelalter. Auf jeden Fall herrschten von hier aus ab 1255 die Statthalter der Erzbischöfe von Lund in Schweden.

Die Burg wechselte mehrmals den Besitzer. Neben Schweden und Dänen war sie auch einmal im Besitz der Lübecker Hanseaten.

Wieder sehr amüsant erfährt man durch Klatsch- und Tratscht in Sossan Nielsens „Paradies Bornholm“ was der Tochter des dänischen Königs Christian IV. Leonora Christina mit ihrem Gemahl Corfitz (wohl von der Syphilis schon ein wenig schwachsinnig) im 17ten Jahrhundert auf und um diese Burg herum alles widerfahren ist.

Dadurch, dass der Parkplatz außerhalb der Burg gelegen ist, bringt ein kleiner Fußmarsch den Kreislauf wieder auf Vordermann.

Gelegenheiten sich die Beine zu vertreten gibt es reichlich auf dem Weg nach Sandwig/Allinge, einer zusammengewachsenen Hafensiedlung.

Hier hat man Gelegenheit, den Badestrand zu nutzen oder Wandertouren zu unternehmen zum Leuchtturm Hammer Fyr, zur Ruine der Salomons-Kapelle aus dem 14. Jahrhundert oder zur Steilküste mit Blick auf die Burgruine Hammershus.

Der Hafen von Allinge beherbergt nicht nur die Lotsen-Station, sondern im Sommer auch viele Boote von Freizeit-Kapitänen.

Was macht die Insel für viele deutsche Urlauber und zunehmend auch polnische so interessant? Es ist wohl die Vielfältigkeit der Insel im Freizeit-Angebot: Im Sommer für kinderreiche Familien die wunderbaren Strände, das zweitgrößte zusammenhängende Waldgebiet Dänemarks, Heideflächen, Freizeitparks, Museen und Unterkünfte in allen Größen. Hinzu kommt, dass das Wetter oftmals besser ist, als auf dem Festland. Oder, falls es am Vormittag mal regnet, scheint am Nachmittag schon wieder die Sonne. Die gute Infrastruktur bietet für jede Art der Mobilität die besten Voraussetzungen, ob man zu Fuß unterwegs ist, mit dem Fahrrad, dem Bus oder dem PKW.

Außer den Holländischen Windmühlen, von denen es insgesamt 13 gibt, findet man noch je drei Wassermühlen und Bockmühlen. Die älteste dieser Mühlen, aus dem Jahr 1630, steht in Svanike Svaneke.

Mit ca. 600.000 Touristen im Jahr bei 43.000 Einwohnern sind die Bornholmer froh, wenn sie die Insel von Ende Herbst bis Frühlingsanfang wieder für sich haben.

Mathias Boschke